

Demokratie ist mir heilig.

Weil mir die Glaubwürdigkeit der Landsgemeinde wichtig ist.

Weil es meinen Chef nichts angeht, was ich abstimme.

Weil meine Stimme zählen soll.

Weil ich ein ausgezähltes und kein abgeschätztes Resultat will.

## Lassen Sie uns über die Landsgemeinde reden!

Erleben Sie ein für die Landsgemeinde geeignetes Abstimmssystem 1:1

**Ort** Aula Kantonsschule Glarus  
**Datum** Mittwoch, 5. April 2017

### Programm

18.30 Türöffnung  
19.00 Musikalisches Intro mit **Betty Legler und Ensemble**  
19.30 Comedy Show mit **Fabian Unteregger**  
20.00 Podiumsgespräch  
ca. 21.30 Stehapéro

**Moderation** **Pia Wertheimer**,  
Redaktorin SonntagsZeitung

**Teilnehmer** **Mathias Zopfi**,  
Präsident der landrätlichen Kommission Recht,  
Sicherheit und Justiz

**Dr. Hans-Peter Schaub**,  
Institut für Politikwissenschaft  
der Universität Bern

**Dr. iur. Reto Fanger**,  
Rechtsanwalt, ADVOKATUR FANGER Luzern  
sowie Institut für Betriebs- und Regionalökonomie  
der Hochschule Luzern (HSLU)

**Hansjörg Stucki**,  
stimmberechtigter Glarner Bürger und  
CEO der Nimbus AG Ziegelbrücke

Wenn Sie nicht am Anlass teilnehmen können, steht ein Livestream während der Veranstaltung und ein Webcast nach dem Anlass zur Verfügung.

Tragen Sie sich auch in die Sympathisantenliste «Landsgemeinde bewahren – Neues wagen» ein.



Über die nachstehende URL finden Sie zudem weitere Informationen. [www.landsgemeinde-glarus.ch](http://www.landsgemeinde-glarus.ch)

Einladung zum Podiumsgespräch

## Für die Zukunft unserer Landsgemeinde

Weil ich will, dass wir uns weiterhin im Ring treffen.

## Liebe Glarnerinnen und Glarner

### An der Landsgemeinde vom 7. Mai 2017 stimmen wir über das neue «Gesetz über die politischen Rechte» ab.

Der Artikel 65 des neuen Gesetzes sieht vor, dass die Abstimmungen an der Landsgemeinde weiterhin durch Abschätzen des Handmehrs durchgeführt werden.

Heute stehen jedoch völlig neue Möglichkeiten zur Verfügung. Mit ihnen würde an der Landsgemeinde das Stimmgeheimnis jedes Einzelnen gewahrt und die Stimmen könnten schnell und exakt ausgezählt werden.

Das ist die Gelegenheit, unsere einmalige Glarner Versammlungskultur zu stärken und zu festigen. Denn unsere Landsgemeinde hat Tradition und soll Bestand haben!

Lassen Sie uns am 5. April über die Landsgemeinde reden – ihre Stärken – ihre Schwächen – und was das neue Gesetz für einen Beitrag leistet, allfällige Schwächen zu beseitigen.

Dazu laden wir Sie ein.

Nimbus AG, Ziegelbrücke  
Hansjörg Stucki, CEO



Fotos: © Foto-Studio Urs Heer Glarus

## Das Gesetz über die politischen Rechte

Art. 65 Ermittlung des Mehrs

- 1 Die Abstimmungen **sind in der Form des Handmehrs** durchzuführen.
- 2 Die verhandlungsleitende Person **ermittelt das Mehr durch Abschätzen**.
- 3 Ergeben sich keine klaren Mehrheiten, ist der Abstimmungsvorgang zu wiederholen.
- 4 Zur Ermittlung des Mehrs an der Gemeindeversammlung können die Gemeinden auch technische Hilfsmittel einsetzen.
- 5 Im Übrigen richtet sich die Ermittlung des Mehrs nach den Bestimmungen der Kantonsverfassung bzw. des Gemeindegesetzes.

Lässt diese Formulierung genügend Spielraum für Neuerungen?

Wäre es nicht besser, den Text offener zu formulieren, damit die Landsgemeinde für künftige Herausforderungen gerüstet ist?

## Drei Grundsatzfragen zur elektronischen Abstimmung an der Landsgemeinde

### Würde mit elektronischen Abstimmgeräten nicht die Tradition der Landsgemeinde gefährdet?

Tradition und Innovation schliessen sich nicht aus. Mit technischen Hilfsmitteln lassen sich die Resultate schnell, exakt und sicher ermitteln. Ausserdem fällt der juristische Kritikpunkt des fehlenden Stimmgeheimnisses weg. Die Tradition der Landsgemeinde würde also gestärkt.

### Wäre es nicht teuer, ein elektronisches Verfahren zu entwickeln?

Es gibt zu vertretbaren Kosten Abstimmssysteme, welche alle Anforderungen erfüllen. Eine Neuentwicklung ist nicht nötig.

### Macht Hansjörg Stucki diesen Vorstoss, weil auch seine Firma solche Abstimmgeräte anbietet?

Nein, er ist einzig ein Bürger, dem die Landsgemeinde wichtig ist. Würde diese Fragestellung konkret, müssten mögliche Systeme einem Auswahlverfahren unterzogen werden.